



BAUEN & WOHNEN MIT DER SONNE

Inhalt

1900 m ² neue Sonnenkollektoren - Auf zum Endspurt.....	2	Das Salz des (Gor-)Lebens	4	Aktion Sonnenwende	7
CSU beim Umweltnetz	2	Kraftwerk Sonne	5	Rosolar Videothek	8
Sonnenstrategie	3	Zukunfts-Strom ohne »Atom«.....	5	Ansprechpartner.....	8
		Lokale Agenda in Rosenheim	6		

1900 m² neue Sonnenkollektoren – Auf zum Endspurt!

Harald Tüchler

1900 m² neue Sonnenkollektoren wurden seit Mai 1997 in Stadt und Landkreis Rosenheim installiert. Das ist der aktuelle Stand wenige Tage vor Ende der Aktion »Sonnenaufgang im Rosenheimer Land«, die der Rosenheimer Solarförderverein gemeinsam mit dem Kreisverband der Raiff-

eisen- und Volksbanken und der Innung der Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik initiiert hat. Das Ziel der Aktion, 2000 m² Sonnenkollektoren in der Stadt und im Landkreis Rosenheim neu auf die Dächer zu bringen, ist damit fast erreicht.

Zusammen mit den über 1800 m² aus dem ersten Jahr der Aktion wurden in Stadt und Landkreis seit April 1996 knapp 4000 m² neue Sonnenkollektoren installiert. Sie vermeiden nicht nur ca. 500 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, für Handwerk und Industrie bedeuten sie außerdem einen Umsatz von mehr als fünf Millionen Mark. Solartechnik trägt damit auch zur Arbeitsplatzsicherung und zur Förderung des heimischen Handwerks bei.

Wer in den letzten 12 Monaten eine Solaranlage in Betrieb genommen hat, sollte dies dem Rosenheimer Solarförderverein (Tel./Fax: 08031/890584 ab 18 Uhr) unbedingt bis 30. April mitteilen. Dann besteht

die Chance, einen von drei attraktiven Geldpreisen (1000, 750, 500



DM) zu gewinnen, die von den Volks- und Raiffeisenbanken gestiftet wurden. Die Gewinner werden bei der Abschlussveranstaltung am

11. Mai 1997 in der Rosenheimer Stadthalle ermittelt. Glücksfee wird an diesem Abend die Skirennläuferin Tatjana Mittermayer sein. Diesen Termin sollte man sich auf jeden Fall jetzt schon vormerken. Denn der Rosenheimer Solarförderverein konnte für diesen Abend den Autor des Bestsellers »Sonnenstrategie« und Vorsitzenden von Eurosolar, Hermann Scheer, als Referenten gewinnen.

Gleichzeitig stellt Rosolar an diesem Abend die neue Aktion »Bauen und Wohnen mit der Sonne« der Öffentlichkeit vor.

CSU beim Umweltnetz

Harald Tüchler

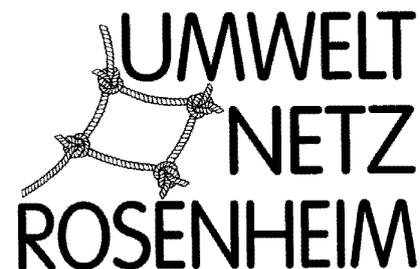
Mitte letzten Jahres hat die CSU Rosenheim ein »Thesen- und Diskussionspapier Umwelt« vorgestellt. Um mehr über dieses Konzept zu erfahren, hat das Umweltnetz Rosenheim, dem neben Rosolar noch zehn weitere Umweltverbände angehören, die CSU-Stadträtinnen Eleonore Dambach und Ursula Kanopka ins Bildungszentrum eingeladen. Frau Dambach war Vorsitzende des Arbeitskreises, der dieses Konzept erarbeitet, Frau Kanopka hat vor kurzem diesen Posten übernommen.

Breiten Raum in der insgesamt sachlich geführten Diskussion nahm der gesamte Bereich Energie ein. Über die Zukunft der Stadtwerke – hier wird über Privatisierungen nachgedacht – wurde ebenso gesprochen wie über die Förderung der Solarenergie, die dezentrale Energieversorgung durch Blockheizkraftwerke sowie das Atomkraftwerk Marienberg.

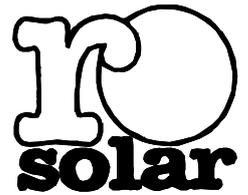
Aus der Sicht der Umweltverbände ist das Umweltkonzept der CSU in vielen Bereichen nicht ganz schlüssig und streckenweise unvollständig. Dies war den Stadträtinnen durchaus bewusst. Nach ihren Worten ist das Konzept als Basispapier zu betrachten, das laufend den Erfordernissen angepasst werden soll. Wegen der Vielzahl der Probleme in anderen Bereichen kann die Umsetzung des Papiers allerdings nur in kleinen Schritten erfolgen. Die Stadträtinnen zeigten sich insgesamt sehr offen für Kritik und Anregungen aus dem Kreis der Umweltverbände.

Das Umweltnetz machte auch deutlich, dass es eine »Lokale Agenda 21« als wichtigen Schritt zu einem zukunftsfähigen Rosenheim ansieht. Hier entstand der Eindruck, dass dieses Thema bei der CSU noch nicht vertieft wurde.

Dem Umweltnetz ging es aber nicht nur um das Umweltkonzept der CSU. Die Einladung war auch der Versuch, einen Kontakt zur CSU-Stadtratsfraktion herzustellen, der Grundlage für weitere Gespräche sein kann. Ich denke, dass das ganz gut gelungen ist.



rosenheimer solarförderverein e.v.



Vortrag mit

Dr. Hermann Scheer, Eurosolar

Sonnenstrategie

Politik ohne Alternative

Montag, 11. Mai 1998, 19.30 Uhr

Stadthalle Rosenheim

Eintritt frei

Ziehung der Gewinner der Aktion

2000 m² Sonnenkollektoren mit

Tatjana Mittermayer



Kreisverband der
Raiffeisen- und
Volksbanken

Innung
Sanitär -
Heizung - Klima



Das Salz des (Gor-)Lebens

Nach dem Motto »Strahlungsfrei aufs Endlager an der Elbe verhindert werden soll. Und Frühstücksei« ist jetzt ein ganz besonderes Salz damit auch ein Reaktor Neubau in Marienberg im Handel, mit dem das geplante Atommüll- oder an sonst einem möglichen Standort.

Wie zumindest im Rosenheimer Raum mittlerweile hinreichend bekannt sein dürfte, laufen zur Zeit wieder hochaktuelle Planungen für einen Atomkraftwerks-Neubau. Und der kann bald vor unserer Haustür – in Marienberg – stehen, wenn wir nicht entsprechend aktiv werden. Welchen Rückschlag dies für die weitere Ausbreitung der Solarenergie bedeuten würde, braucht hier nicht näher erklärt zu werden.

Um gegen diese geballten Mächte anzukommen, die alles zu überrollen versuchen, ist Kreativität gefragt, müssen Perspektiven aufgezeigt werden. Und die Resignation muss einer Begeisterung weichen die originelle Ideen in die Tat umsetzt. Und die eine arrogante Ausbeutungswirtschaft mit deren eigenen Waffen schlägt:

Ungeeignetes Endlager

Seit zwölf Jahren treibt das Bundesamt für Strahlenschutz mit Milliardenaufwand die Erkundungsbohrungen für ein geplantes Atommüll-Endlager voran. Auch wenn der Salzstock nach Einschätzung zahlreicher Geologen dafür nicht geeignet ist, wird – mangels Alternativen – am geplanten Konzept festgehalten. Die trotz Einspruchs des Bundesrates gewaltsam durchgepeitschte Atomgesetznovelle soll nun auf juristischem Weg ein Problem aus der Welt schaffen, für das es technisch keine Lösung gibt.

Doch wir können es nicht zulassen, hunderten von Generationen nach uns eine solche Hypothek aufzubürden.

Ein großer Teil dieses Salzstocks bei Gorleben ist mit den zugehörigen Salzrechten im Besitz des Grafen Bernstorff, der aber nicht verkaufen will. Unter anderem mit der Begründung, er nutze diese Salzrechte ja gar nicht, sollte der Graf enteignet werden.

Sinnvollere Nutzung

Doch das Bergrecht besagt, dass die Ausbeutung von Bodenschätzen Vorrang hat vor jeder anderen Nutzung. So schickten die Gorlebener Widerständler prompt ihre Nadelstreifenfraktion an die Front: Es wurde die Salinas Salzgut GmbH gegründet mit dem Zweck dort kommerziell Salz abzubauen und dieses zu vermarkten. Die Genehmigungen dafür, gegen die es an sich keine rechtlichen Einwendungen gibt, wurden im Herbst 1996 bei den Bergämtern eingereicht. Dort schmoren sie und produzieren in Bonn heftige Denkkübungen. Denn das Oberbergamt in Clausthal-Zellerfeld musste feststellen dass die geplante Solekaverne des Salzabbaus den Salzstock möglicherweise als atomare Lagerstätte unbrauchbar machen kann.

Damit aus dem Gorlebener Salzstock eines Tages auch wirklich Salz kommt (und sonst nichts!), ist jede Menge Vorarbeit und viel Streit mit den Behörden nötig. Um ihr Ziel zu erreichen und bekannt zu werden, verkauft Salinas deshalb schon jetzt Salz aus dem Thüringer Wald.

Salz in »Bio-Qualität«

Es handelt sich dabei um ein besonders schonend gewonnenes Na-

tursalz. Im Gegensatz zum konventionellen »Speisesalz« bleiben hier die natürlichen Mineralien und Spurenelemente weitgehend erhalten und es werden keine chemischen Zusätze (Rieselhilfen etc.) zugefügt.

Das Salz aus Gorleben übrigens hat von Natur aus einen besonders hohen Jodgehalt. Und in einer Probe wurde schon Gold gefunden!

Ein ökologisches Energiekonzept für dessen Abbau und Verarbeitung wird derzeit erarbeitet.

Erhältlich ist Salinas Reines Natursalz in Naturkost- und Weltläden, bei entsprechender Nachfrage hoffentlich bald auch überall im Rosenheimer Land.

Informationen über das Salz und die Hintergründe, sowie die Möglichkeit ab 500 DM Teilhaber zu werden (oder »Claims« zu 50 DM zu erwerben) gibt's im Büro der:

SALINAS Salzgut GmbH
Hauptstr. 6, 29471 Gartow
Tel. & Fax: 05864 / 1208

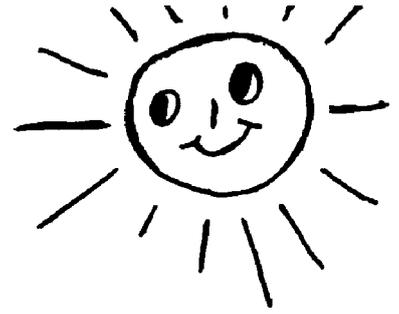
Just as automobiles followed horses, and computers supplanted typewriters and slide rules, so will the advance of technology make today's energy systems look primitive, inefficient and uneconomical.

So wie die Autos den Pferden folgten und Computer die Schreibmaschinen und Rechenschieber ersetzten, wird der technische Fortschritt die heutigen Energiesysteme primitiv, uneffizient und unwirtschaftlich aussehen lassen.

TIME-Special issue »Our Precious Planet«, Oktober 1997

Kraftwerk Sonne

Dr. Rainer Schenk



Energie ist das Zauberwort des 20. Jahrhunderts, aber zugleich auch ein Alptraum. Wir verheizen erschöpfliche Rohstoffe, belasten unsere Umwelt übermäßig und legen mit Atomkraftwerken und ihren Abfallprodukten tickende Zeitbomben. Eine Lösung zeichnet sich durch die Wiederentdeckung unserer wichtigsten und unerschöpflichen Energielieferantin ab, der Sonne, seit Urzeiten die Quelle unseres Lebens.

Sie liefert uns bayernweit 200 mal mehr Energie, als wir zur Zeit verbrauchen. Einen großen Teil dieser Energie können wir durch effiziente Technik und energiebewusstes Verhalten einsparen. Den verbleibenden Teil können wir mit dem solaren Energiemix aus der Nutzung von Sonnenkollektoren, photovoltaischen Anlagen, Wind- und Wasserkraftanlagen, Biomasse und Biogas gewinnen. Mit Hilfe der heutigen Technik könnten wir ohne weitere Forschungen jetzt schon allein mit sauberer und umweltschonender Sonnenenergie leben und arbeiten. Gleichzeitig könnten dadurch viele neue und zukunftssichere Arbeitsplätze entstehen.

Die konventionellen Energien sind derzeit, rein betriebswirtschaftlich

betrachtet, wesentlich billiger als die erneuerbaren Energien. Diese Betrachtungsweise lässt aber außer acht, dass die fossilen und atomaren Energieträger in hohem Maße subventioniert werden und nicht abschätzbare Folgekosten für uns, unsere Kinder und Enkel verursachen. Die fossilen und atomaren Energien gehen außerdem zu Ende. Bei einer volkswirtschaftlichen Betrachtung des Gesamtkomplexes Energieversorgung und ihrer Folgen sind die erneuerbaren Energien langfristig eindeutig im Vorteil. Durch die breite Anwendung der erneuerbaren Energien (Solarwirtschaft) werden zudem neue und zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen.

Die Fehler der Vergangenheit dürfen nicht wiederholt werden. In

Zukunft müssen wir unsere Energie risikolos und dezentral erzeugen, aus Sonne und dem solaren Energiemix: Wind, Wasserkraft und Biomasse.

Wir müssen all unsere Phantasie und Kreativität einsetzen, um Energie zu sparen und sämtliche regenerativen Energiequellen zu nutzen.

Wir alle stehen in der Mitverantwortung für kommende Generationen!

»Verantwortlich sind wir nicht nur für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir unterlassen.« (Voltaire)

Zukunfts-Strom ohne »Atom«

Möglichkeiten von Blockheizkraftwerken am Beispiel BADRIA.

Im Wasserburger Sport- und Freizeitzentrum BADRIA wird im Zuge einer fälligen Heizungserneuerung auf Kraft-Wärme-Kopplung mit Gasmotoren umgestellt.

Diesen zukunftsweisen Schritt, der (vor allem auch aufgrund von »kompetenten« Beratungen der Isar-Amperwerke) lange als unwirtschaftlich angesehen wurde, nimmt das Aktionsbündnis RIO KONKRET zum

Anlass, diese Technik der Öffentlichkeit vorzustellen. Neben einem kurzen Ausblick auf Biomasse-Heizung sollen weitere Anwendungsmöglichkeiten in Gewerbe,

kommunalen und privaten Gebäuden diskutiert werden.

Auch sachkundige Fragesteller sind hierzu herzlichst willkommen,

**im Hotel Fletzinger,
Wasserburg (Altstadt).**

Michael Kettner

um diese Diskussion anzuregen.

Als Referenten sind geladen:

- Dr. L. Scheidacher, 3. Bürgermeister und Werkreferent der Stadtwerke Wasserburg

- Dipl.-Ing. Schiewitz, Fa. Tecno-plan, Eching; Projektant der neuen BADRIA-Anlage

- Dipl.-Ing. Schubert, Fa. Kess Höhenkirchen; Projektant für BHKWs und Biomasse-Heizungen.

Der Arbeitskreis Energie/Klima wird dabei auch seine Energie-Verbrauchsermittlung für die Stadt Wasserburg vorstellen.

**Mi., 13. Mai 98
um 20.00 Uhr**

Lokale Agenda 21 in Rosenheim

Sozial verträglich, ökonomisch dauerhaft, ökologisch tragfähig

Zahlreiche Organisationen aus der Stadt Rosenheim hatte Oberbürgermeister Dr. Michael Stöcker zum Agenda 21-Workshop in das Bildungszentrum eingeladen. Es war das erste Mal, dass so viele Repräsentanten aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Soziales, Kultur, Umweltschutz und Verwaltung in dieser Form zusammengekommen sind, um sich über eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Rosenheim im 21. Jahrhundert Gedanken zu machen.

Oberbürgermeister Dr. Stöcker verfolgte mit dem Workshop folgende Ziele:

- Anstoß eines Agenda-Prozesses in der Stadt Rosenheim
- Bildung von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenfeldern
- Bildung eines Agenda-Forums

Moderiert wurde der Workshop von Ludwig Karg von der Firma B.A.U.M. Consult München. In seiner Einführung erläuterte er die Bedingungen für die nachhaltige Entwicklung einer Kommune im Sinne der Agenda 21. Sie muss

- sozial verträglich
- ökonomisch dauerhaft und
- ökologisch tragfähig sein.

In der ersten Phase des als »Zukunftswerkstatt« strukturierten Workshops ließen die Teilnehmer zunächst einmal »Dampf ab«. Jeder konnte Missstände und Fehlentwicklungen zu Papier bringen.

Dann wurden Visionen entwickelt, wie die Stadt Rosenheim im Jahr 2010 aussehen soll.

In der Realisierungsphase wurde es dann konkret. In vier Arbeitsgruppen mussten zu verschiedenen Themenfeldern möglichst machbare Maßnahmenvorschläge für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Rosenheim formuliert werden. Hier zeigte sich, welches großes Potential an Ideen und Vorstellungen in den einzelnen Organisationen vorhanden ist. Außerdem kristallisierte sich heraus, wo Schwerpunkte der weiteren

Arbeit im Agenda-Prozess liegen können.

Die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt führten zur Gründung folgender Arbeitskreise:

- Arbeit, Wirtschaft, und Verkehr
- Landwirtschaft
- Landschaftsschutz
- Bauen, Wohnen
- Ressourcen (Abfall, Energie- u. Klimaschutz, Wasser, Abwasser)
- Kultur, Bildung, Gesellschaft, Soziales, Öffentlichkeitsarbeit

Jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich an diesen Arbeitskreisen aktiv zu beteiligen. Ort und Zeit der Sitzungen werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen werden dem Agenda-Beirat zugeleitet, der sich zunächst aus den Mitgliedern des Workshops zusammensetzt. Der Agenda-Beirat hat die Aufgabe, die Vorschläge zu filtern und zu vernetzen, bevor sie dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Bei einem Agenda-Prozess geht es allerdings nicht darum, eine Wunschliste an den Stadtrat zu formulieren. Wo immer es ohne Mithilfe der Stadt geht, sollen Ideen und Vorschläge von denjenigen umgesetzt werden, die sie erarbeitet haben.

Wie sich der Agenda-Prozess in der Stadt Rosenheim weiterentwickelt, bleibt abzuwarten. Erfolg oder Misserfolg hängt von vielen Faktoren ab. Entscheidend wird auch sein, ob es gelingt, die Bürger von der Sinnhaftigkeit einer kommunalen Agenda zu überzeugen und zur aktiven Mitarbeit zu bewegen.

Stichwort Agenda 21 - Lokale Agenda

Die Agenda 21 ist ein Handlungsprogramm für das 21. Jahrhundert, das auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und

Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro im Jahre 1992 erarbeitet wurde. Zur Lösung gegenwärtiger und zukünftiger Umweltprobleme setzt die Agenda 21 auf den Grundsatz der »nachhaltigen Entwicklung«.

Nachhaltigkeit bedeutet hier, die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen. Eine nachhaltige Umwelt- bzw. Entwicklungspolitik berücksichtigt die engen Beziehungen zwischen ökologischer, ökonomischer sowie sozialer Entwicklung und sorgt für künftige Generationen vor.

Eine Lokale Agenda überträgt Ziele der Agenda 21 auf kommunale Ebene. Am Ende des Prozesses soll ein Aktionsprogramm stehen, das die Vorstellungen der Kommune zu einer nachhaltigen Entwicklung beschreibt. Eine sehr große Bedeutung kommt dabei der umfassenden Beteiligung der Bürger zu.

Sonderprogramm zur Aktion Sonnenwende des Forum Ökologie Traunstein

Samstag, 20. Juni, 14 Uhr

Solarbastelkurs für Kinder

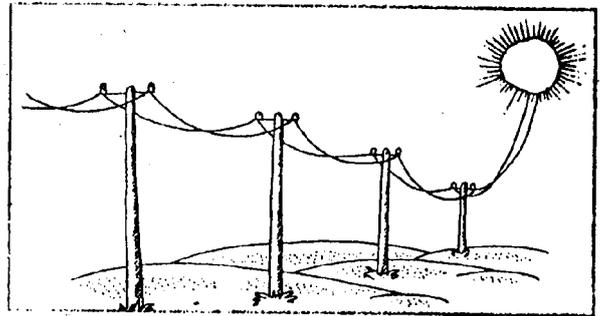
Kinder ab 10 Jahren bauen unter Anleitung ein ca. 30 cm großes Schiff, das mit einem solarbetriebenen Elektromotor fährt.

Leitung: Dipl. Ing. Peter Rubeck

Gebühr: Kurs DM 5,- plus DM 20,- Materialkosten

Ort: Forum Ökologie, Güterhallenstr. 2, Traunstein

Anmeldung bis 12.06.98 bei der VHS Traunstein, Tel. 0861/690 95



Montag, 22. Juni, 18 Uhr

Besichtigung eines Niedrigenergiehauses

in Ziegelbauweise mit Solarheizung sowie geregelter Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung.

Leitung: Martin Huber

Gebühr: DM 5,-

Ort: Fridolfing-Pietling, Familie Martin Huber

Anmeldung bis 18.06.98 beim Forum Ökologie, Tel. 0861/75 71

Mittwoch, 24. Juni, 17.30 Uhr

Besichtigung einer Photovoltaikanlage

Fachkundige Informationen über die Nutzung der Sonnenenergie zur Stromerzeugung am Beispiel der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Forum Ökologie.

Leitung: Dr. Schenk

Gebühr: DM 5,-

Ort: Forum Ökologie, Güterhallenstr. 2, Traunstein
Anmeldung nicht erforderlich

Dienstag, 23. Juni, 18 Uhr

Besichtigung eines Niedrigenergiehauses

in Holzbauweise mit großem Sonnenkollektor für die Warmwasserbereitung und Raumheizung sowie einer Photovoltaikanlage.

Gebühr: DM 5,-

Ort: Übersee, Familie Erhardt

Anmeldung bis 18.06.98 beim Forum Ökologie, Tel. 0861/75 71

Freitag, 26./ Samstag 27 Juni

Sonnenkollektor-Selbstbaukurs

Von den Teilnehmern wird ein großer Kollektor zur Warmwasserbereitung und eventuell mit Zusatzheizung gebaut

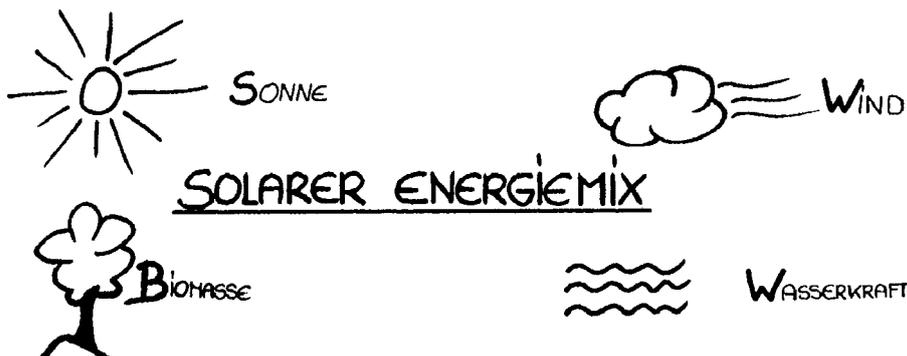
Einführungsvortrag: Freitag, 26. Juni, 19 Uhr, Pfarrsaal Hl. Kreuz, Schloßstr. 15, Traunstein

Baukurs: Samstag, 27. Juni, 8 - 17 Uhr, Ort wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Leitung: Sylvester Dufter, Architekt, Hammer; Willi Geistanger, Zimmerermeister, Siegsdorf; Bernhard Mayer, Heizungsbauer, Lauter; Bernhard Stangl, Energieberater, Reit im Winkl

Gebühr: DM 50,-

Anmeldung bis 17.06.98 bei der VHS Traunstein, Tel. 0861/690 95



Rosolar Videothek

Vielen Mitgliedern ist unsere gut sortierte Solar-Videothek vielleicht noch gar nicht bekannt. Dabei haben wir eine ganze Reihe von interessanten Videos und Mitschnitten, die wir gerne kostenlos an unsere Vereinsmitglieder ausleihen.

Die Videos können bei jedem Solartreff bei Klaus Tischler entliehen werden. Sie sollten nach einem Monat wieder zurückgegeben oder an Klaus zurückgeschickt werden.

Klaus Tischler ist erreichbar unter folgender Adresse:

Klaus Tischler
Freibichl 4
83115 Neubeuern
Tel.: 08035/2635

Und hier ist die aktuelle Liste der Videothek:

1. Fahrtziel Zukunft - Wege aus dem Verkehrschaos; focus, 1993
2. Daniel G., Mein Leben nach dem Verkehrsinfarkt; focus, 1992, 29 Min.
3. Mobil ohne Auto - Verkehrswege in die Zukunft; focus, Franz Alt, 1993
4. Im Kreislauf der Natur (Nachwachsende Rohstoffe); C.A.R.M.E.N. 1994
5. Solarkocher SK 14 in Ecuador; EGSolar, 1995, 15 Min
6. Sonnenofenbau im Sudan 1988, Kocherbaukurs 1989, Solarfeldküche 1993, Solargroßküchen in Indien 1993; Mitschnitt VM, 65 Min.
7. Chiemgauer Solartage 1995; Mitschnitt VM
8. Dr. Hermann Scheer in Rosenheim; 1994, Mitschnitt VM
9. Der Stirlingmotor ST05e
10. Fluchtweg aus dem Treibhaus; focus, Franz Alt, 1993, 42 Min.
11. Lebensraum Wald; focus, Franz Alt, 1995, 89 Min.
12. Prima Materia (Bauen mit Lehm); Nordfilm 1994, 60 Min.
13. Die Klimakatastrophe; focus, Franz Alt, 1995, 90 Min.
14. Solararchitektur für Europa; focus, C. Fechner, 1995, 43 Min.
15. Kraftwerk Sonne; Audiocassette, Bayerischer Rundfunk, 1995
16. Mit der Kraft der Sonne; Mitschnitt VM
17. So baue ich eine Solaranlage; Wagner & Co. Verlag
18. Auf dem Weg ins Solarzeitalter - Solares Heizen am Beispiel Hamburg Bramfeld; Wagner & Co., 1996, 15 Min.
19. Klimaschutz aus der Reihe Querdenker; Franz Alt, Mitschnitt VM vom 10.12.97
20. Futura Forum - Das Umweltauto; Ensemble am Chiemsee, 30 Min.
21. Sonnengeflecht (Solarkocher SK14); EG Solar, Altötting, 1992, 45 Min.
22. Zukunftsfähiges Deutschland; focus, Rüdiger Mörsdorf, 1996, 45 Min.
23. Ökoland Österreich ... denn sie wissen was sie tun; Österreichischer Naturschutzbund, 1996, 45 Min.
24. Ein gesundes baubiologisches Haus entsteht; Baubiolog. Institut Neubeuern, 1997, 40 Min.

Ansprechpartner

Die folgenden Ansprechpartner stehen Ihnen bei konkreten Fragen gerne zur Verfügung:

Sonnenkollektoren

Josef Reisinger, Nußdorf, Tel. 08034-1687

Solarstrom

Martin Winter, Rosenheim, Tel. 08031-890584

Windkraft, Kraft-Wärme-Kopplung

Robert Seidl, Prutting, Tel. 08031-71302

Stirling-Motoren

Dieter Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-93491

Biogas

Rolf Harloff, Bad Feilnbach, Tel. 08066-1221

Elektro-Solarauto

Michael Viebach, Kolbermoor, Tel. 08031-96768

Solararchitektur

Hanns Thäle, Stephanskirchen, Tel. 08031-7790

Nachwachsende Rohstoffe

Helga und Reiner Leisner, Kolbermoor, Tel. 08031-97520

Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 05 84

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Rosenheim
BLZ 711 601 61
Konto 604

Internet: <http://www.rosenheim.baynet.de/~rosolar>
eMail: Birgit.Winter@t-online.de

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Michael Kettner, Rainer Schenk, Harald Tüchler, Martin Winter

Redaktion: Martin Winter

Die **sonnenpost** erscheint einmal im Quartal. Sie ist für Mitglieder kostenlos.

Vorstand:

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Tel./Fax: 08031/89 05 84

Josef Fortner, Am Weiher 15, 83101 Achenmühle, Tel.: 08032/12 71

Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04

Roland Baumann, Langweid 5b, 83115 Neubeuern, Tel.: 08035/82 99